

Polen und Litauen im 14. und 15. Jahrhundert – eine Union schafft kulturelle Vielfalt

Eine Unterrichtseinheit zum Lehrwerk „Europa – Unsere Geschichte“, Band 1,
Kapitel 10.3, Seite 208–213

Inhaltsverzeichnis

Kurzinformationen zur Unterrichtseinheit	Seite 2
Überblick	Seite 2
Einleitung	Seite 2
Ablauf der Unterrichtseinheit	Seite 3
Didaktisch-methodischer Kommentar	Seite 6
Hinweise zur Integration der Arbeitsmaterialien in den Unterricht	Seite 9
Anhang: Arbeits- und Aufgabenblätter	Seite 19
Impressum	Seite 30

Kurzinformationen zur Unterrichtseinheit

Fach/Fächer	Geschichte
Schulform	Gymnasium, Gesamtschule
Jahrgangsstufe(n)	Sekundarstufe I (6.–8. Klasse)
Zeitraum	4 Unterrichtsstunden

Überblick

Die Unterrichtsmaterialien zum Lehrwerk *Europa – Unsere Geschichte, Band 1: Von der Ur- und Frühgeschichte bis zum Mittelalter, Kapitel 10.3, S. 208–213* zum Thema „Polen und Litauen im 14. und 15. Jahrhundert“ richten den Blick auf die äußere und innere Entwicklung des Königreiches Polen unter der Herrschaft Kasimirs des Großen sowie der polnisch-litauischen Union unter der Herrschaft der Jagiellonen. Anhand unterschiedlicher politischer, gesellschaftlicher und kultureller Gesichtspunkte können die Schülerinnen und Schüler Ausprägungen des Wandels nachvollziehen. Sie entwickeln ein Verständnis für die besondere Bedeutung, die dieser Zeitabschnitt in Polens Erinnerungskultur innehat.

Einleitung

Die Erarbeitung wichtiger Aspekte der Außenpolitik sowie der Reformen im Inneren zur Zeit Kasimirs erfolgt unter der problematisierenden Fragestellung, ob der letzte Piastenkönig den Beinamen „der Große“ zu Recht erhalten hat. Indem die Schülerinnen und Schüler wichtige Merkmale seiner Außen- und Innenpolitik herausarbeiten, bietet sich ihnen die Gelegenheit, das positive Urteil des zeitgenössischen Chronisten zu hinterfragen und den bis heute gängigen Beinamen Kasimirs, „der Große“, zu dekonstruieren. Der Förderung des Handels, des Rechtswesens und der Kultur stand eine (zumindest in Teilen) kriegerische Außen- und Expansionspolitik in Osteuropa gegenüber. Letztere war unter den Herrschern des Mittelalter Bestandteil der Politik und nichts Ungewöhnliches (historisches Sachurteil). Nach universalen Moral- und Friedensvorstellungen kann an einer solchen Politik Kritik geübt werden (historisches Werturteil). Dafür sollen die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden. In der anschließenden Auseinandersetzung mit der polnisch-litauischen Union wird der Fokus zuerst auf den Konflikt und die Auseinandersetzung mit dem Deutschen Orden gerichtet, welcher einen Höhepunkt in der Schlacht bei Grunwald/Tannenberg 1410 fand. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein dafür entwickeln, welche Bedeutung die Schlacht in der Erinnerungskultur Polens hat. Abschließend steht die Entwicklung der polnisch-litauischen Union unter der Herrschaft der Jagiellonen im Zentrum der Betrachtung. Beim Erstellen von verschiedenen Beiträgen für eine Wandzeitung beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Ausprägung des jagiellonischen Vielvölkerreiches im 14. und 15. Jahrhundert. Sie üben sich dabei in der Produktion unterschiedlicher journalistischer Textformen, um abschließend zu beurteilen, ob die Dynastie der Jagiellonen möglicherweise frühe Wurzeln für die moderne europäische Idee schlug.

Ablauf der Unterrichtseinheit

Stunde 1: Kasimir „der Große“?

Phase	Inhalt	Sozial- / Aktionsform
Bei jüngeren Schülern/-innen: vorbereitende Hausaufgabe (Unterstufe)/ Erarbeitung I (Mittelstufe) zur Einbringung in die Gruppenarbeit. In der Mittelstufe als Anregung für das Gruppenpuzzle.	Die Schüler/-innen bereiten arbeitsteilig eine Hausaufgabe zur Einbringung in die Gruppenarbeitsphase vor (vgl. Arbeitsblatt 1). Themen: 1) Die Ziele und Methoden der Außenpolitik, 2) die Entwicklung des polnischen Territoriums und 3) Aspekte der Innenpolitik unter Kasimir dem Großen	Hausaufgabe/Einzelarbeit
Einstieg mit Mindmap und Herleitung der Problemfrage : „Kasimir, ‚der Große‘?“ (ca. 5 Min.)	Die Schüler/-innen sammeln in einer Mindmap (vgl. Arbeitsblatt 2) Eigenschaften, Leistungen etc., die ihrer Meinung nach einen „großen“ Herrscher ausmachen und leiten, in der Übertragung der Fragestellung auf Kasimir, die Problemstellung der Stunde ab. Alternativ kann hier auch die „Placemat-Methode“ ¹ Anwendung finden, die jedoch etwas zeitaufwendiger ist. Oder die Schüler/-innen schreiben ihre Ideen an die Tafel oder auf Metakarten, die den Vorteil besitzen, dass sie flexibler und vielfältiger anwendbar sind.	Brainstorming im Plenum
Präsentation (Unterstufe)/ Erarbeitung I (Mittelstufe) der Ergebnisse der Hausaufgaben zu Außenpolitik, territorialer Entwicklung und Innenpolitik (ca. 15 Min.)	Jüngere Schüler/-innen: Entsprechend der Themenvergabe in der Hausaufgabe werden gemischte Dreiergruppen mit jeweils einer Expertin/ einem Experten gebildet. Die Schüler/-innen präsentieren die Ergebnisse reihum. Ältere Schüler/-innen: Bilden Dreiergruppen und erarbeiten Ergebnisse arbeitsteilig im Gruppenpuzzle.	Gruppenpuzzle/ Einzelpräsentationen innerhalb der Gruppe
Ergebnissicherung : Bezugnahme zur Problemstellung (ca. 10 Min.)	Präsentation der Ergebnisse durch den/die jeweilige/-n Experten/-in und Diskussion der Ergebnisse vor dem Hintergrund der Problemfrage; Sammlung	Gruppengespräch

¹ Erklärvideo zur Placemat-Methode: https://www.youtube.com/watch?v=kzc_OtT_2Kc

	von Argumenten, die für und gegen den Beinamen sprechen.	
Transfer und abschließende Urteilsfindung: Vergleich mit zeitgenössischer Beurteilung (ca. 15 Min.)	Auf der Grundlage des erworbenen Wissens bewerten die Schüler/-innen das Urteil über Kasimir durch einen zeitgenössischen Chronisten (Q2, S.209) „Beurteile, ob Kasimir den Beinamen ‚der Große‘ zu Recht trägt.“	Unterrichtsgespräch und Diskussion im Plenum

Stunde 2: Die Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) 1410 – eine Schlacht mit besonderer Bedeutung?

Phase	Inhalt	Sozial- / Aktionsform
Vorbereitende Hausaufgabe/Erarbeitung I: Ursachen und Akteure der Schlacht bei Grunwald (Tannenberg)	Die Schüler/-innen ermitteln auf der Grundlage des Autorentextes S. 210–211 und der Karte K6 die Ursachen und die Hauptakteure des Konfliktes (vgl. Arbeitsblatt 3).	Einzelarbeit/Hausaufgabe
Einstieg und Herleitung der Problemfrage: „Die Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) 1410 – eine Schlacht mit besonderer Bedeutung?“ (ca. 7 Min.)	Die Schüler/-innen betrachten das Nationaldenkmal (Q8/S. 211) (für besseres Einfühlen das Denkmal an die Wand projizieren). Sie beschreiben und vergleichen ihre Eindrücke mit der Sammlung an der Tafel (vgl. Vorlage/Arbeitsblatt 4). Die Thematik des Denkmals wird von der Lehrperson bekannt gegeben und die Schüler/-innen benennen die Hauptakteure des Konfliktes (Hausaufgabe). Dies führt zur Frage nach der Bedeutung der Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) (Problemfrage). In einem kurzen Vortrag führt die Lehrkraft aus, weshalb das Denkmal für Polen im 19. und 20. Jahrhundert von Bedeutung war und noch immer ist (vgl. Arbeitsblatt 5).	Gruppengespräch im Plenum
Erarbeitung I/Erarbeitung II der Vorgeschichte, des Verlaufs und der Folgen der Schlacht (ca. 15 Min.)	Je zwei Schülerpaare bearbeiten arbeitsteilig die Aufgaben des Arbeitsblattes (vgl. Arbeitsblatt 6) zu Vorgeschichte, Verlauf und Folgen der Schlacht.	arbeitsteilige Partnerarbeit

Präsentation und Sicherung der Arbeitsergebnisse (ca. 8 Min.)	Gegenseitige Präsentation der Ergebnisse und Ergänzung der fehlenden Inhalte auf dem Arbeitsblatt.	Schülergespräch in der Arbeitsgruppe
Abschluss und Transfer durch Kreativauftrag (ca.15 Min.) (alternativ bei Zeitmangel: Hausaufgabe)	Verfassen eines kurzen Dialoges zur Bedeutung des Denkmals (Einbezug der Problemfrage). Die Lehrkraft verteilt in Vorbereitung des Arbeitsauftrages ein Handout mit den wichtigsten Informationen zum Grunwald-Denkmal (vgl. Arbeitsblatt 5)	Partnerarbeit (bei Hausaufgabe: Einzelarbeit)

3. und 4. Stunde:

Projektarbeit: Erstellung und Präsentation einer Wandzeitung zur Dynastie der Jagiellonen

Phase	Inhalt	Sozial- / Aktionsform
1. Stunde		
Einstieg und Herleitung der Problemfrage: „Die Herrschaft der Jagiellonen – eine Union der kulturellen Vielfalt?“ (ca. 5 Min.)	Die Lehrperson spielt die Musik der Quizshow „Wer wird Millionär“ ein und öffnet die Tafel mit der Frage „Jagiellonen sind ...“ und nacheinander die vier möglichen Antworten (siehe D3, S.215): <ul style="list-style-type: none"> - tropische Früchte, - eine ungefährliche Virusform, - eine Dynastie vieler Völker und Religionen, - leichte Elementarteilchen. Schüler/-innen beantworten die Frage und geben eine erste Stellungnahme ab.	Plenumsgespräch
Erarbeitung I der Beiträge für die Wandzeitung (ca. 35 Min.)	Vergabe der Arbeitsaufträge (vgl. Arbeitsblatt 7) zur Erstellung der Wandzeitungen und Erarbeitung der Beiträge in Themengruppen.	Gruppenarbeit
Erarbeitung II: Reflexion der Ergebnisse im Hinblick auf die Problemfrage (ca. 5 Min.)	Jede Themengruppe reflektiert nach der ersten Erarbeitungsphase kurz, inwiefern der eigene Beitrag Antworten auf die Problemfrage liefert.	Gruppenarbeit
2. Stunde		

<p>Sicherung I: Präsentation der Einzelbeiträge vor der Gesamtgruppe (ca. 30 Min.)</p>	<p>Je ein/e Vertreter/in der Gruppe präsentiert das Arbeitsergebnis vor der Klasse.</p>	<p>Einzelpräsentationen, Gespräch im Plenum</p>
<p>Abschließende Urteilsfindung zur Problemfrage (ca. 5 Min.)</p>	<p>Unter Rückbezug auf die Problemfrage werden die Arbeitsergebnisse ausgewertet und ein Urteil wird formuliert.</p>	<p>Gespräch im Plenum</p>
<p>Sicherung II: Gestaltung der Wandzeitung (ca. 10 Min.)</p>	<p>Die Beiträge werden auf ein von der Lehrperson oder den Schüler/-innen vorbereitetes Plakat aufgeklebt und im Klassenzimmer ausgehängt.</p>	<p>Offene Arbeitsphase im Plenum</p>

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit wird auf der Grundlage der Gesamtergebnisse gemeinsam im Unterrichtsgespräch diskutiert, inwiefern das Jagiellonenreich eine Union der kulturellen Vielfalt darstellt. Ob die Behauptung der Koordinatorin der Potsdamer Jagiellonen-Ausstellung von 2013 dabei zutreffend ist („Aus Sicht der Forscher haben die Jagiellonen die historischen Wurzeln für ein modernes Europa gelegt“²), sollen die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihres erworbenen Wissens kritisch prüfen.

Didaktisch-methodischer Kommentar

Das Thema „Polen und Litauen im 14. und 15. Jahrhundert – Aufbruch in die Neuzeit?“ im Unterricht

Das 14. und 15. Jahrhundert hat für die Geschichte Europas und insbesondere Ostmitteleuropas eine wesentliche Bedeutung und spielt noch heute vor allem in Polen eine große Rolle in der Erinnerungskultur. Während die Dynastie der Jagiellonen jedem polnischen Schulkind geläufig ist, ist die Erinnerung an das wohl mächtigste Herrscherhaus Mitteleuropas und den Gegenspieler der Dynastie der Habsburger in Deutschland heute kaum bekannt. Unlängst erinnerte eine Ausstellung in Potsdam² an das Vermächtnis der Jagiellonen. Die Ausstellung thematisierte auch die Bedeutung der Jagiellonen-Dynastie für die frühe Grundsteinlegung eines modernen Europas.³ Nicht nur vor diesem Hintergrund erscheint es lohnend, den Blick der Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit dem Hoch- und Spätmittelalter nach Ostmitteleuropa zu richten.

Vorkenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler sollten sich im Vorfeld der Unterrichtseinheit mit der grundsätzlichen Beziehung und dem Mächteverhältnis zwischen König und Adel (insbesondere der Schlachta) sowie der Dynamik beschäftigen, die sich aus der zunehmenden Bedeutung des Adels entwickelte

² https://research.uni-leipzig.de/gwzo/index.php?option=com_content&view=article&id=678&Itemid=567 (Zugriff am 30.11.2018)

³ <https://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/1112748/> (Zugriff am 30.11.2018)

(Kapitel 10.1). Zudem sollten sie eine grobe Orientierung über die geographische Verteilung der Herrschaftsgebiete in Ostmitteleuropa zu Beginn des 14. Jahrhunderts besitzen. Methodisch sollten die Schülerinnen und Schüler mit der quellenkritischen Analyse von Text- und Bildquellen sowie mit der Arbeit an Karten vertraut und selbstständiges Arbeiten in Gruppen gewohnt sein. Zur Erstellung der Beiträge für die Wandzeitung ist die grundsätzliche Kenntnis journalistischer Darstellungsformen (Bericht, Interview, Kommentar) und spezifischer Textsortenmerkmale notwendig; hier muss die Lehrperson je nach Jahrgangsstufe eventuell weitere Informationen oder Anleitungen bereitstellen, unter Umständen wäre auch ein interdisziplinäres Vorgehen in Kooperation mit dem Deutschlehrer denkbar.⁴

Didaktische Analyse

Der Autorentext sowie die Materialien liefern insgesamt eine Einsicht in die Entwicklung Polens und Litauens im 14. und 15. Jahrhundert. Dabei wird der Thematisierung der polnisch-litauischen Union sowie der Jagiellonen-Herrschaft im 15. Jahrhundert eine Auseinandersetzung mit den innen- und außenpolitischen Dimensionen der Herrschaft des letzten Piastenkönigs, Kasimir dem Großen, vorangestellt. Die Materialien sowie der Autorentext geben dabei einen Einblick in die politische und kulturelle Blütezeit Polens und Litauens. Sie machen nachvollziehbar, warum gerade dieser Zeitabschnitt eine so große Bedeutung für das Nationalbewusstsein Polens hat. Vor diesem Hintergrund soll bei den Schülerinnen und Schülern in der Auseinandersetzung mit den angebotenen Materialien vor allem das Fremdverstehen gefördert werden. Dies setzt die Bereitschaft zum Perspektivwechsel voraus, welcher unter Anleitung der Lehrkraft über die unmittelbare Beschäftigung mit dem jeweiligen Stundenschwerpunkt hinaus weitergeführt werden kann. Folgende Anregungen, die auch als Differenzierungsangebot dienen, können diesbezüglich eine weiterführende Diskussion bewirken:

Zu Kasimir dem Großen (1. Stunde):

- Warum kommen Zeitgenossen bei der Beurteilung historischer Persönlichkeiten eventuell zu einem anderen Urteil als wir heute?
- Welche Faktoren beeinflussen die Wahrnehmung und Beurteilung historischer Persönlichkeiten?

Zur Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) (2. Stunde):

- Die Schlacht bei Grunwald hat in Polen (und in Litauen) noch heute einen hohen Stellenwert.
 - Sucht nach weiteren Beispielen für Erinnerungsorte, die ihr schon kennt.
 - Warum (oder: Wann?) spielen Erinnerungsorte häufig eine besonders wichtige Rolle?

Zur Herrschaft der Jagiellonen (3. Stunde):

- Inwiefern unterscheidet sich das heutige Europa vom „Europa“ des 15. Jhdts.?
- Können wir etwas aus der Herrschaftszeit der Jagiellonen lernen?

Methodische Analyse

Zur Erschließung des Materials bietet sich in der ersten Stunde eine arbeitsteilige Herangehensweise an. Unter der Fragestellung „Kasimir – ‚der Große‘?“ untersuchen die Schülerinnen und Schüler jeweils einen Teilaspekt seiner Herrschaft (Außenpolitik, Innenpolitik, territoriale Entwicklung), um diesen

⁴ Eine gute Übersicht über die Merkmale der wichtigsten journalistischen Darstellungsformen liefert: http://blog.zeit.de/schueler/files/2010/09/2.1-Klassische_Medien.pdf

dann in eine gemischte Arbeitsgruppe einzubringen und für die Diskussion der Problemfrage zu verwenden. Die Schülerinnen und Schüler tragen hiermit die Verantwortung für den eigenen sowie den Lernerfolg ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, was deren Selbstständigkeit fördert. Bei der Vergabe der Arbeitsaufträge sollte die Lehrperson die Leistungsfähigkeit und Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Blick haben.

In der zweiten Stunde, die sich mit der Bedeutung der Schlacht bei Grunwald aus polnischer Perspektive beschäftigt, liegt der methodische Schwerpunkt auf einer Partner- bzw. Kleingruppenarbeit. Eine fremde Perspektive im Hinblick auf ein historisches Ereignis vor der Gesamtgruppe einzunehmen, birgt oft Hemmnisse, die sich im Austausch der Schülerinnen und Schüler in kleinen Arbeitsgruppen eher mindern lassen. Um die Bedeutung des Denkmals für die Erinnerungskultur Polens zu verstehen, ist in dieser Altersstufe die inhaltliche Unterstützung der Lehrkraft notwendig. Dann kann der Kreativauftrag am Ende der Stunde, der die Problemfrage aufgreift („Eine Schlacht mit besonderer Bedeutung?“), zufriedenstellend gelöst werden.

Für die dritte und vierte Stunde, welche die Herrschaft der Jagiellonen und ihre Bedeutung für die europäische Idee zum Gegenstand haben, wurde eine fächerübergreifende (Geschichte, Deutsch), handlungsorientierte Zugangsform gewählt, die im Rahmen einer Projektarbeit ausgeführt werden soll. Hierbei erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in arbeitsteiligen Gruppen eine Wandzeitung zu unterschiedlichen Aspekten der Jagiellonenherrschaft. Ihre Beiträge sollen sie in verschiedenen journalistischen Darstellungsformen (Interview, Bericht, Kommentar, Bildbesprechung) verfassen. Auch in dieser Phase ist bei der Verteilung der Arbeitsaufträge und der Einteilung der Gruppen die Möglichkeit gegeben, diese nach den individuellen Bedürfnissen der Lerngruppe auszurichten. Vor allem die Aufgabenstellungen für die Gruppen bedienen unterschiedliche Leistungsniveaus und bieten Raum zur Binnendifferenzierung.

Das abschließende Auswertungsgespräch hinsichtlich der kulturellen und religiösen Vielfalt der Union soll im Plenum erfolgen, um jedem/r Schüler/in nochmals die Möglichkeit zu geben, sich individuell einzubringen und so nuancierte Perspektiven einbinden zu können.

Hinweise zur Integration der Arbeitsmaterialien in den Unterricht

Erwartungshorizont

1. Stunde: „Kasimir, ‚der Große‘?“

Auf der Grundlage der Hausaufgabe/des Gruppenpuzzles werden folgende Ergebnisse erwartet:

Gruppe 1: Außenpolitik unter Kasimir dem Großen



Lies den Autorentext auf S. 208 („Die Grenzen des Königreichs Polen verändern sich“). Arbeite Ziele und Methoden der Außenpolitik Kasimirs heraus.

Ziele

- Sicherung des Königreiches Polen sowie der eigenen Herrschaft gegen die Bedrohung durch Böhmen und den Deutschen Orden

- Erweiterung des Herrschaftsgebietes

Methoden

- (Eroberungs-)kriege und

- vertragliche Friedensschlüsse

Gruppe 2: Territoriale Entwicklung Polens unter Kasimir dem Großen



Bearbeite in deinem Buch die Aufgabe 1 auf Seite 209 zur territorialen Entwicklung Polens unter Kasimir dem Großen.

- Im Frieden mit dem Deutschen Orden von 1343 verzichtete Polen auf das Gebiet Pommerellen mit der Stadt Danzig.
- Derselbe Frieden sicherte Kasimir die Grenzgebiete Kujawien und das Dobriner Land.
- Der Konflikt mit Böhmen wurde 1348 mit einem Friedensvertrag („Der Friede von Namslau“) beigelegt, Schlesien wurde Böhmen zugesprochen.
- Bis 1366 hatte Kasimir dem polnischen Reich das Gebiet Rotreußen angeschlossen. Dies gelang ihm durch militärische Feldzüge.
- Insgesamt erweiterte Kasimir das polnische Reich in Richtung Osten.
- Die westliche Grenze zum Heiligen Römischen Reich, die sich unter Kasimir herausbildete, hatte 400 Jahre Bestand und zählte zu den friedlichsten Grenzen Europas.

Gruppe 3: Merkmale der Innenpolitik unter Kasimir dem Großen



Lies den Autorentext auf S. 208 „Ein Herrscher, der ein Polen aus Holz vorfand und eines aus Stein hinterließ“. Erkläre dieses Urteil über Kasimir den Großen.

- Das Recht wurde verschriftlicht und vereinheitlicht (und wurde somit jedem zugänglich),
- Neugründung zahlreicher Städte und Dörfer,
- Ausbau des Festungssystems,
- Förderung des Handels (dadurch Erhöhung der Steuer- und Zolleinnahmen),
- Stiftung zahlreicher Kirchen,
- Gründung der Universität Krakau und Förderung der Bildung.

→ All diese Maßnahmen bewirkten einen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung.

Zur Beurteilung Kasimirs:

Insgesamt wird erwartet, dass die Schüler/-innen auf der Grundlage ihrer Ergebnisse ein differenziertes Urteil fällen, das aber eher zu einer Bestätigung der Verdienste Kasimirs führt. Einzig die territoriale Machtpolitik Kasimirs (und hier vor allem die Feldzüge in Osteuropa) bietet den Schüler/-innen die Möglichkeit, das positive Herrscherbild zu dekonstruieren. Die unterschiedliche Bewertung dieser Politik aus der Zeit heraus (historisches Sachurteil) sowie aus der Perspektive der Schüler/-innen (historisches Werturteil) sollte reflektiert werden.

2. Stunde: „Die Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) 1410 – eine Schlacht mit besonderer Bedeutung?“

Bezüglich der Hausaufgabe werden folgende Ergebnisse erwartet:



1. Bearbeite Aufgabe 1 auf Seite 211 in deinem Buch.

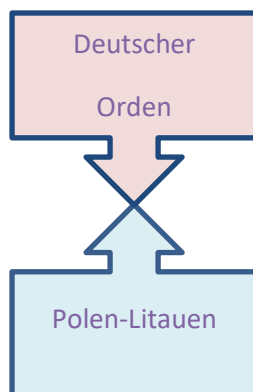
Unter einer Personalunion versteht man die Vereinigung zweier Staaten unter demselben Herrscher.

Im Vertrag von Krewo (1385) verbanden sich Polen und Litauen unter der Herrschaft des litauischen Großfürsten Jagiełło, nachdem dieser sich zusammen mit seiner Familie und den Untertanen seines Herrschaftsgebiets zum christlichen Glauben bekannt hatte. Nach seiner Taufe wurde Jagiełło zum polnischen König Władysław II. Jagiełło gekrönt. Durch die Vereinigung Polens und Litauens und der einsetzenden Christianisierung der Litauer erhoffte man sich, der Bedrohung durch den Deutschen Orden entgegenwirken zu können.

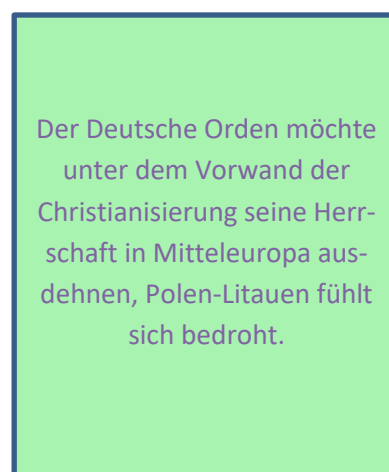


2. Lies den Autorentext auf den Seiten 210–211. Nenne die Ursache des Großen Krieges (1409–1411) sowie die beteiligten Akteure.

Akteure



Ursachen



3. Über die Bedeutung des Krakauer Nationaldenkmals und der Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) im heutigen Polen sollte die Lehrkraft die Schüler/-innen informieren. Die Informationen benötigen die Schüler/-innen, um den Kreativauftrag am Ende der Unterrichtsstunde durchzuführen (Dialog zum Denkmal). Folgende Inhalte könnte die Lehrkraft thematisieren:

Informationen zum Grunwald-Denkmal in Krakau:

Entstehungsort und Entstehungszeit

- Das Denkmal in Krakau wurde 1910 eingeweiht, also 500 Jahre nach der Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) von 1410.
- Die Einweihung des Denkmals war ein großes Ereignis: Etwa 200.000 Menschen versammelten sich dazu in Krakau, die Feierlichkeiten dauerten drei Tage.

Beschreiben (der Vorderseite des Denkmals)

- Das Denkmal stellt Szenen nach der Schlacht von 1410 dar: Auf dem Sockel befindet sich die Reiterstatue König Władysław II. Jagiełło. Unter ihm befindet sich sein Vetter, der litauische Großfürst Witold, der in der Schlacht die litauischen Truppen befehligte. Er stützt sich auf sein Schwert und blickt auf den niedergestreckten Hochmeister des Deutschen Ordens, Ulrich von Jungingen. Das Denkmal hat auf den Seiten die Inschrift „Den Vorvätern zum Ruhm, den Brüdern zum Mut“.

Untersuchen

- Das Denkmal sollte an die „Schlacht bei Grunwald (Tannenberg)“ erinnern, in der 1410 die Armee Polen-Litauens gegen das Heer des Deutschen Ordens siegte. Dies war eine der größten Schlachten des Mittelalters. Das Denkmal erinnert somit an ein Ereignis aus der Vergangenheit.
- Im Gegensatz zum Jagiellonenreich des Mittelalters gab es 1910 keinen eigenständigen polnischen Staat: Krakau war Teil Österreich-Ungarns; die weiteren Gebiete, in denen überwiegend Polinnen und Polen lebten, gehörten zu Preußen/dem Deutschen Kaiserreich und Russland.
- Das Denkmal leitet aus der Vergangenheit eine Lehre für die Gegenwart ab: Einigkeit macht stark und garantiert den Sieg über den Feind. Im (späten) 19. Jahrhundert war der Feind vor allem Preußen/das Deutsche Kaiserreich, das im Denkmal durch den geschlagenen Ordensritter symbolisiert wird.
- Polinnen und Polen sollten mit Stolz auf die Geschichte Polens blicken („Den Vorvätern zum Ruhm, ...“). Das Denkmal hielt auch einen Wunsch für die Zukunft aufrecht: den nach staatlicher Unabhängigkeit. Sich dafür einzusetzen, galt im 19. Jahrhundert als ehrenhaft („den Brüdern zum Mut“).

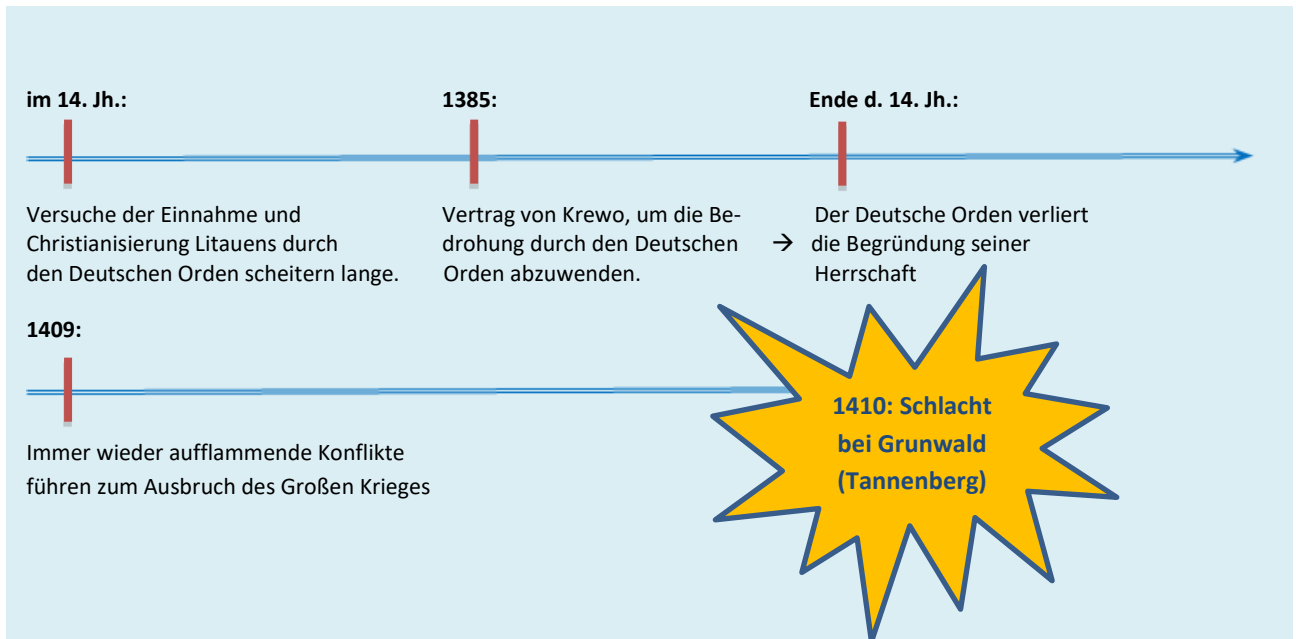
Interpretieren

- Das Denkmal verherrlicht einen militärischen Sieg aus der Vergangenheit.
- Dadurch werden nationale Ansprüche und Wünsche für die Gegenwart und Zukunft bekräftigt.

Bezüglich der Erarbeitungsphase werden folgende Ergebnisse erwartet:



Erstelle auf der Grundlage des Autorentextes (S. 210–211) einen Zeitstrahl zur Vorgeschichte der Schlacht von Grunwald (Tannenberg).



Beschreibe mithilfe des Autorentextes (S. 211–212) den Verlauf und die Folgen der Schlacht.

Polen-Litauen wurde durch ruthenische, böhmische und tatarische Einheiten unterstützt und kämpfte mit einer Armee von ca. 24 000 Soldaten gegen den Deutschen Orden. Auf der Gegenseite befanden sich die ungefähr 14 000 Soldaten der Ordensarmee, vor allem Ordensritter mit deren Untertanen sowie Ritter aus Westeuropa, die damit zahlenmäßig deutlich unterlegen waren. Der Deutsche Orden wurde geschlagen und seine militärische Herrschaft gebrochen, jedoch wurde ihm im Friedensvertrag von 1411 beinahe sein gesamtes Herrschaftsgebiet belassen.

Nach einem erneuten Krieg zwischen dem Königreich Polen und dem Deutschen Orden 1454–1466, der aus einer Auflehnung des polnischen Adels und der Stadtbürger gegen die Herrschaft des Deutschen Ordens entstand, wurde ein Frieden geschlossen, der das Königreich Polen mit dem westlichen Teil Preußens verband und Polen somit den Zugang zur Ostsee eröffnete. Der Hochmeister des Deutschen Ordens schwor dem polnischen König die Treue; der Deutsche Orden stellte zukünftig für das Königreich Polen keine Gefahr mehr dar.

Tipps zur weiteren Recherche:

https://www.planet-wissen.de/kultur/baltische_staaten/litauen/pwiedieschlacht-beitannenberg100.html

3. und 4. Stunde: „Die Herrschaft der Jagiellonen – eine Union der kulturellen Vielfalt?“

Gruppe 1: ein Gespräch mit Władysław II. Jagiełło

Erwartet wird die Vorstellung Jagiełłos als Person sowie die Thematisierung der politischen Ursachen der polnisch-litauischen Union. Mögliche Ängste und Hoffnungen Jagiełłos könnten zum Beispiel mit seiner Doppelrolle als polnischer König und litauischer Großfürst zum Ausdruck gebracht werden; aber auch die Auseinandersetzung Polen-Litauens mit dem Deutschen Orden sollte im Gespräch thematisiert werden.

Gruppe 2: ein Nachruf zum Tod Władysławs III.

Erwartet wird die Meldung des Todes von Władysław III. in der Überschrift sowie in der Einleitung des Textes, gefolgt von Hintergrundinformationen zur Person sowie den Umständen des Todes. Der Nachruf sollte auch auf das politische Handeln des Herrschers Bezug nehmen, zu dem der Autorentext und die Textquelle in Band 1 auf Seite 212 Hintergrundwissen bereitstellen (polnisch-ungarische Union, Verhältnis zum Osmanischen Reich).

Gruppe 3: ein Kommentar zum Vielvölkerreich der Jagiellonen

Erwartet wird eine kritische Beurteilung/Wertung des Vielvölkerreiches, die entsprechend des Autorentextes eher positiv ausfallen dürfte.

Gruppe 4: eine Bildbesprechung

Erwartet wird eine schriftliche Bildanalyse entsprechend des historischen Dreischritts „Beschreiben“, „Untersuchen“, „Interpretieren“. Dabei können die Schülerinnen und Schüler auf die Methodenseite „Herrscherbilder untersuchen und interpretieren“ auf Seite 153 zurückgreifen. Innerhalb der abschließenden Beurteilung sollte die Bildaussage bzgl. Litauens, das vom Künstler des Freskos (noch) nicht als vollwertiges Mitglied der Christenheit dargestellt wird, reflektiert werden.

Gruppe 5: ein Hintergrundbericht zum polnischen Sejm

Erwartet wird die Einbindung folgender Informationen in Berichtform:

- Einrichtung des Sejms infolge der polnischen Landtage, um der wachsenden Macht des Adels gerecht zu werden, mit für den König verbindlicher Beschlussgewalt;
- Zweikammersystem (Senat: Mitglieder des königlichen Rates; Abgeordnetenversammlung: adelige Abgeordnete);
- Zustimmung zur Erhebung außergewöhnlicher Steuern, zur Einberufung von Feldzügen und Verträgen mit anderen Herrschern;
- Vergleich zum Reichstag des Heiligen Römischen Reiches:

Der Reichstag bestand aus den Kurfürsten, den weltlichen und geistlichen Reichsfürsten sowie Vertretern der Städte unter dem Vorsitz des Königs oder Kaisers. Wie der Sejm besaß auch der Reichstag das Recht, Steuererhebungen, Feldzügen und Reichsgesetzen zuzustimmen, welche die Monarchen planten. Die Beschlüsse des Reichstags sowie des Sejms waren für die Monarchen des Heiligen Römischen

Reichs und Polen-Litauens (formal) verbindlich. In den neuen Einrichtungen konnte vor allem der Adel seinem politischen Einfluss reichsweit mehr Geltung verschaffen. (Eine ähnliche politische Entwicklung ereignete sich ab dem frühen 13. Jahrhundert auch in England.)

Abschließend sollte eine Beurteilung der Einrichtung des Sejms erfolgen. In dem Bericht sollten auch Überlegungen angestellt werden, wie die Monarchen und Adeligen die neuen politischen Einrichtungen wahrnahmen (Einschränkung des politischen Handlungsspielraums versus Erweiterung des politischen Handlungsspielraums). Dadurch werden die Schüler/-innen gezwungen, unterschiedliche historische Perspektiven zu berücksichtigen.

Rückbezug zur Problemfrage:

Hinsichtlich der Problemfrage, ob in der Jagiellonenherrschaft frühe Wurzeln für ein modernes Europa erkennbar sind, können die Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer Ergebnisse beispielsweise folgende Aspekte einbringen:

- die Idee der Bildung einer Union zur Verstärkung der eigenen Macht und Sicherheit nach Außen (-> „Union von Krewo“, polnisch-ungarische Union),
- die Vereinigung verschiedener Völker, Kulturen und Religionen in einem Herrschaftsgebiet,
- Ausbreitung und Intensivierung der Handelsverbindungen,
- Investitionen in Bildung, Wissenschaft, Kultur,
- den Auf- und Ausbau neuer Institutionen („Sejm“) (1.) zur Einbindung der gesellschaftlichen Eliten (vor allem des Adels) in politische Entscheidungsprozesse und (2.) als politisches Gegengewicht und Kontrollorgan gegenüber der Exekutivgewalt des Monarchen.

Abschluss der Unterrichtseinheit:

Am Ende der Unterrichtseinheit sollte mit der Klasse gemeinsam reflektiert werden, inwiefern erkennbar ist, dass in Ostmitteleuropa ein Wandel eintritt. Hier können etwa die Vereinheitlichung des Rechts sowie die Förderung von Bildung, Wissenschaften und Kultur auf den beginnenden Individualisierungsprozess verweisen, der die kollektiven und jenseitsorientierten mittelalterlichen Wahrnehmungsmuster menschlicher Identität langsam ablöste.

Kurze Kommentare zu den verwendeten Arbeitsmaterialien des Buches

- **Q2, S. 209: Beschreibung Kasimirs des Großen durch einen zeitgenössischen Chronisten (Mitte 14. Jh.)**
Die Beschreibung des Chronisten Janko von Czarnków lobt die Herrschaft Kasimirs des Großen am Beispiel der Neuordnung des Rechts in seinem Herrschaftsgebiet.
- **K3, S. 209: Das Königreich Polen zur Zeit Kasimirs des Großen**
Mithilfe der Karte können die Schülerinnen und Schüler die Ausdehnung des polnischen Territoriums während der Herrschaft Kasimir des Großen nachvollziehen.
- **K6, S. 211: Das Königreich Polen und das Großfürstentum Litauen nach dem Vertrag von Krewo 1385**
Mithilfe der Karte können die Schülerinnen und Schüler die territorialen Auswirkungen des Vertrags von Krewo nachvollziehen.
- **Q8, S. 211: Denkmal in Krakau zur Erinnerung an die Schlacht bei Grunwald**
Das aktuelle Foto des Krakauer Denkmals veranschaulicht die Bedeutung (Abwehr des Expansionsdrangs des Deutschen Ordens) der Schlacht bei Grunwald für die polnische Erinnerungskultur.
- **Q10, S. 212: Aufruf des Kaisers von Konstantinopel an Władysław III., 1444**
Anhand des Briefes des byzantinischen Kaisers können die Schülerinnen und Schüler nachvollziehen, auf welche Weise der byzantinische Kaiser Władysław III. zum militärischen Beistand gegen das Osmanische Reich bewegen will.
- **Q11, S. 213: Fresko des Zuges der christlichen Völker Europas zum Kreuz, 15. Jh.**
Das Fresko überträgt den Kreuzzugsgedanken auf die christlichen Völker Europas und stellt allegorisch deren Zug dar.

Internetadressen

1. Unter diesem Link finden Sie ein Erklärvideo zur „Placemat-Methode“:
https://www.youtube.com/watch?v=kzc_OtT_2Kc (Zugriff am 05.1.2018)
2. Unter diesem Link finden Sie Informationen über die Merkmale der wichtigsten journalistischen Textsorten:
http://blog.zeit.de/schueler/files/2010/09/2.1-Klassische_Medien.pdf (Zugriff am 5.1.2018)
3. Unter diesem Link finden Sie einen Artikel aus der „Zeit Online“ zur Potsdamer Jagiellonenausstellung mit Hintergrundinformationen zur Herrschaft und Bedeutung der Dynastie:
<http://www.zeit.de/2013/11/Jagiellonen-Ausstellung-Potsdam> (Zugriff am 5.1.2018)
4. Dieser Link führt Sie zu einem Hintergrundartikel über die Potsdamer Jagiellonenausstellung:
<https://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/1112748/> (Zugriff am 5.1.2018)

Kompetenzen

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Person und Herrschaft Kasimirs des Großen räumlich und zeitlich einordnen.
- können die Schlacht bei Grunwald/Tannenberg räumlich und zeitlich einordnen.
- können die Herrschaft der Jagiellonen räumlich und zeitlich einordnen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- üben sich im angemessenen Umgang mit verschiedenen Gattungen historischer Quellen und Darstellungen.
- organisieren selbstständig ihren Arbeitsprozess in Gruppen.
- üben sich in der Einnahme unterschiedlicher Perspektiven auf historische Ereignisse und Personen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gehen mit Perspektivität in Quellen kritisch um.
- fällen ein reflektiertes historisches Sachurteil zu Problemstellungen.
- stellen Gegenwartsbezüge her und entwickeln einen reflektierten Standpunkt.

Anhang: Arbeits- und Aufgabenblätter

Arbeitsblatt 1 (Stunde1 – Kasimir der Große)

Das Arbeitsblatt beinhaltet die Aufgabenstellung zur Hausaufgabe (zur Einbringung in das Gruppenpuzzle der Erarbeitungsphase).

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Vorbereitende Hausaufgabe

Die Abbildung zeigt ein Bild des Königs Kasimir des Großen aus dem Jahr 1371. Bis heute hat er einen wichtigen Platz in der polnischen Erinnerungskultur und trägt den Beinamen „der Große“.

Aufgabe:

Lies den Autorentext auf S. 208 („Die Grenzen des Königreichs Polen verändern sich“). Arbeite Ziele und Methoden der Außenpolitik Kasimirs heraus.

GRUPPE 1

Abb.1
Kasimir der Große,
siehe Buch S. 208

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Vorbereitende Hausaufgabe

Die Abbildung zeigt ein Bild des Königs Kasimir des Großen aus dem Jahr 1371. Bis heute hat er einen wichtigen Platz in der polnischen Erinnerungskultur und trägt den Beinamen „der Große“.

Aufgabe:

Bearbeite in deinem Buch die Aufgabe 1 auf Seite 209 zur territorialen Entwicklung Polens unter Kasimir dem Großen.

GRUPPE 2

Abb.1
Kasimir der Große,
siehe Buch S. 208

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Vorbereitende Hausaufgabe

Die Abbildung zeigt ein Bild des Königs Kasimir des Großen aus dem Jahr 1371. Bis heute hat er einen wichtigen Platz in der polnischen Erinnerungskultur und trägt den Beinamen „der Große“.

Aufgabe:

Lies den Autorentext auf Seite 208 „Ein Herrscher, der ein Polen aus Holz vorfand und eines aus Stein hinterließ“. Erkläre dieses Urteil über Kasimir.

GRUPPE 3

Abb.1
Kasimir der Große,
siehe Buch S. 208

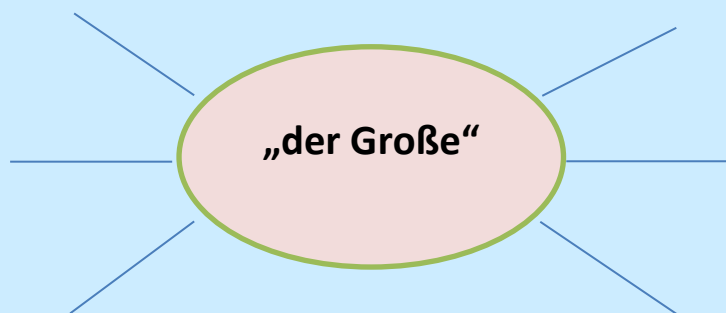
Arbeitsblatt 2 (Stunde 1 – Kasimir der Große):

Diese Darstellung kann als OHP-Vorlage für das Brainstorming in der Einstiegsphase dienen.

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Eigenschaften:

Leistungen oder Errungenschaften:



Arbeitsblatt 3 (Stunde 2 – Die Schlacht bei Grunwald (Tannenberg)):

Dieses Arbeitsblatt beinhaltet die vorbereitende Hausaufgabe zur Stunde, welche in die Erarbeitung eingebracht werden soll.

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Eine Schlacht macht Geschichte – warum?

Das Historiengemälde zeigt eine der größten Schlachten des europäischen Mittelalters, die die Erinnerungskultur Polens und Litauens bis heute prägt, die „Schlacht bei Grunwald“.

Abb.1
Jan Matejko: „Schlacht bei Grunwald“ (1878), 426x987 cm,
Nationalmuseum Warschau (siehe Buch S. 214)



1. Bearbeite Aufgabe 1 auf Seite 211 in deinem Buch.

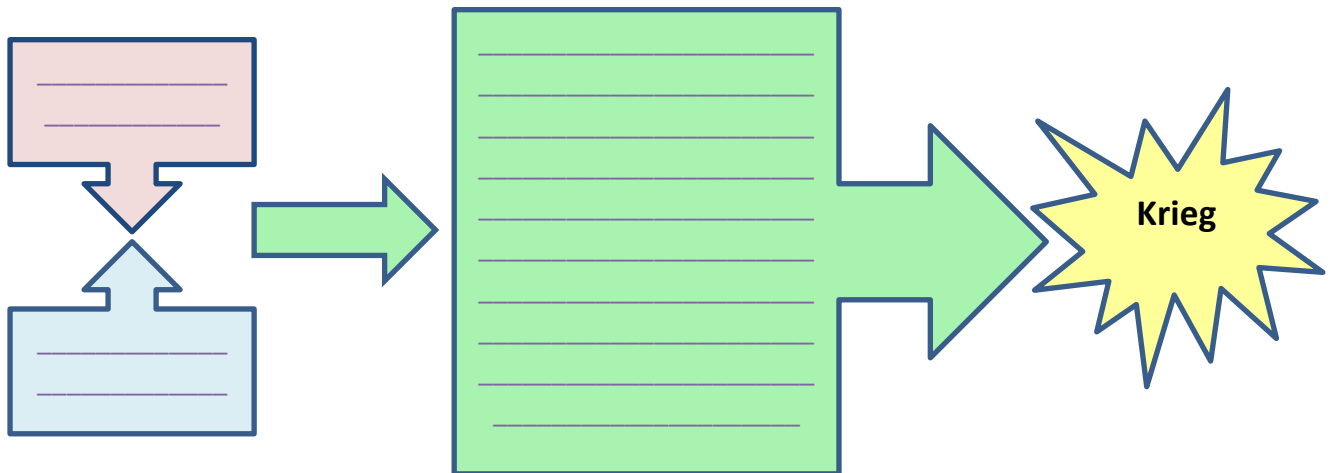
Lined writing area for task completion.



2. Lies den Autorentext auf den Seiten 210–211. Nenne die Ursache des Großen Krieges (1409–1411) und die beteiligten Akteure.

Akteure

Ursachen



Arbeitsblatt 4 (Stunde 2 – Die Schlacht bei Grunwald (Tannenberg)):

Diese Graphik kann als OHP-Vorlage für die Einstiegsphase verwendet werden. Die Schüler/-innen können die vorgegeben Eindrücke kommentieren und um eigene ergänzen.

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213



Stell dir vor, du stehst vor dem Krakauer Denkmal und betrachtest es. Beschreibe deine Eindrücke.

Respekt einflößend

bedrückend

stolz

bedrohlich

ehrfürchtig

gewaltig

Arbeitsblatt 5 (Stunde 2 – Die Schlacht bei Grunwald (Tannenberg)):

Mithilfe des Arbeitsblattes über die Bedeutung des Grunwald-Denkmal in Krakau können die Schüler/-innen den Kreativauftrag zum Abschluss der Unterrichtsstunde lösen (Dialog über die Bedeutung des Denkmals). Diese Aufgabe eignet sich besonders für leistungsstarke Schüler/-innen. Eine Binnendifferenzierung bietet sich an: Leistungsschwächere Schüler/-innen könnten während des Dialoges die Fragen zum Denkmal stellen, die leistungsstärkeren Schüler/-innen antworten.

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213



Zwei Besucher der Stadt Krakau stehen vor dem Grunwald-Denkmal. Spielt einen kurzen Dialog nach, in dem sie sich über das Denkmal (Entstehungszeit und -ort, Beschreibung der Szene und der Inschrift, Botschaft) unterhalten. Verwendet für den Dialog folgende Informationen des Arbeitsblattes.

Informationen zum Grunwald-Denkmal in Krakau:

Entstehungsort und Entstehungszeit

- Das Denkmal in Krakau wurde 1910 eingeweiht, also 500 Jahre nach der Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) von 1410.
- Die Einweihung des Denkmals war ein großes Ereignis: Etwa 200 000 Menschen versammelten sich dazu in Krakau, die Feierlichkeiten dauerten drei Tage.

Beschreibung (der Vorderseite des Denkmals)

- Das Denkmal stellt Szenen nach der Schlacht von 1410 dar: Auf dem Sockel befindet sich die Reiterstatue König Władysław II. Jagiełło. Unter ihm befindet sich sein Vetter, der litauische Großfürst Witold, der in der Schlacht die litauischen Truppen befehligte. Er stützt sich auf sein Schwert und blickt auf den niedergestreckten Hochmeister des Deutschen Ordens, Ulrich von Jungingen. Das Denkmal hat auf den Seiten die Inschrift „Den Vorvätern zum Ruhm, den Brüdern zum Mut“.

Untersuchen

- Das Denkmal sollte an die „Schlacht bei Grunwald (Tannenberg)“ erinnern, in der 1410 die Armee Polen-Litauens gegen das Heer des Deutschen Ordens siegte. Dies war eine der größten Schlachten des Mittelalters. Das Denkmal erinnert somit an ein Ereignis aus der Vergangenheit.

Untersuchen

- Im Gegensatz zum Jagiellonenreich des Mittelalters gab es 1910 keinen eigenständigen polnischen Staat: Krakau war Teil Österreich-Ungarns; die weiteren Gebiete, in denen überwiegend Polinnen und Polen lebten, gehörten zu Preußen/dem Deutschen Kaiserreich und Russland.
- Das Denkmal leitet aus der Vergangenheit eine Lehre für die Gegenwart ab: Einigkeit macht stark und garantiert den Sieg über den Feind. Im (späten) 19. Jahrhundert war der Feind vor allem Preußen/das Deutsche Kaiserreich, das im Denkmal durch den geschlagenen Ordensritter symbolisiert wird.
- Polinnen und Polen sollten mit Stolz auf die Geschichte Polens blicken („Den Vorvätern zum Ruhm, ...“). Das Denkmal hielt auch einen Wunsch für die Zukunft aufrecht: den nach staatlicher Unabhängigkeit. Sich dafür einzusetzen, galt im 19. Jahrhundert als ehrenhaft („den Brüdern zum Mut“).

Interpretieren

- Das Denkmal verherrlicht einen militärischen Sieg aus der Vergangenheit.
- Dadurch werden nationale Ansprüche und Wünsche für die Gegenwart und Zukunft bekräftigt.

Arbeitsblatt 6 (Stunde 2 – Die Schlacht bei Grunwald (Tannenberg)):

Mithilfe des Arbeitsblattes sollen die Schüler/-innen arbeitsteilig die Vorgeschichte, den Verlauf und die Folgen der Schlacht bei Grunwald (Tannenberg) als einem der Höhepunkte des Großen Kriegs ermitteln.

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Die Schlacht bei Grunwald (1410): Vorgeschichte, Verlauf und Folgen



Erstelle auf der Grundlage des Autorentextes (S. 210–211) einen Zeitstrahl zur Vorgeschichte der Schlacht bei Grunwald.



Beschreibe mithilfe des Autorentextes (S. 211–212) den Verlauf und die Folgen der Schlacht.

Tipp zur weiteren Recherche:
http://www.planet-wissen.de/kultur/baltische_staaten/litauen/pwiedieschlachtbeitannenberg100.html

Arbeitsblatt 7: (Stunde 3: Die Dynastie der Jagiellonen)

Das folgende Arbeitsblatt beinhaltet die Aufgabenstellungen für die einzelnen Gruppen zur Erarbeitung der Wandzeitung.

Aufgaben zur Gestaltung der Wandzeitung „Die Dynastie der Jagiellonen“

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Ein Gespräch mit Władysław II. Jagiełło

GRUPPE 1

Als Gefolgsmann aus dem Umfeld Władysław II. Jagiełłos führt ihr ein Gespräch mit dem polnisch-litauischen König. Auf das Gespräch bereitet ihr euch vor, indem ihr euch über die Person informiert und Fragen für die Audienz beim König notiert.

- 1) Lest den Autorentext auf Seite 210–211 zur Person Jagiełłos und besprecht gemeinsam Aufgabe 1 auf Seite 211.
- 2) Leitet aus euren Ergebnissen Fragen an Jagiełło ab und entwerft ein Gespräch, das dem Leser Jagiełło als Person vorstellt und einen Einblick in die politische Situation Polens und Litauens im 14. Jahrhundert gibt. (Jagiełło darf hier auch mögliche Gefühle, Hoffnungen oder Ängste äußern.) Haltet das Gespräch schriftlich fest. Achtet dabei auf die Textsortenmerkmale eines Interviews.

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Ein Nachruf zum Tod Władysławs III.

GRUPPE 2

Als Gefolgsmann aus dem Umfeld Władysławs III. verkündest du der Nachwelt den plötzlichen Tod des Königs während der Schlacht bei Warna.

- 1) Lest den Autorentext auf Seite 212 („Ein Verteidiger des Christentums?“) und informiert euch über die Person Władysławs und die politischen Umstände seiner Herrschaft.
- 2) Besprecht gemeinsam Aufgabe 2 auf Seite 213.
- 3) Formuliert auf der Grundlage eurer Erkenntnisse einen Nachruf für die Wandzeitung, der über die Person, die Herrschaft sowie die Umstände des plötzlichen Todes Władysławs III. informiert.
- 4) Erschließt die Haltung des Nachrufs zum gefallenem Herrscher. Notiert Textstellen, die (positive oder negative) Bewertungen enthalten.
- 5) Diskutiert, wie ein solcher Nachruf aus osmanischer Sicht lauten könnte.

***Zusatzinformation:**

→ Das genaue Todesdatum Władysławs ist der 10. November 1444.

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Kommentar zum Vielvölkerreich der Jagiellonen

GRUPPE 3

Verfasst für die Wandzeitung mit der Sonderausgabe „Die Dynastie der Jagiellonen“ einen Kommentar über Politik, Religion und Kultur im Vielvölkerreich der Jagiellonen.

- 1) Lest die Autorentexte auf Seite 210 und Seite 213.
- 2) Bespricht gemeinsam Aufgabe 5 auf Seite 213.
- 3) Formuliert auf der Grundlage eurer Erkenntnisse einen Kommentar. Beachtet dabei die Textsortenmerkmale eines Kommentars.

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Bildbesprechung

GRUPPE 4

Ihr sollt für den Kulturteil der Wandzeitung eine kritische Bildbesprechung zum Fresko Q11 auf Seite 213 verfassen.

- 1) Lest nochmals den Autorentext auf den Seiten 210 und 212.
- 2) Bespricht gemeinsam die Aufgabe 3 auf Seite 213.
- 3) Verfasst eine Bildbesprechung, die den analytischen Dreischritt zur Bildinterpretation („Beschreiben“, „Untersuchen“, „Interpretieren“) berücksichtigt. Nehmt dazu auch die Methoden-seite „Herrscherbilder untersuchen und interpretieren“ in Band 1, auf Seite 153 zu Hilfe.

Europa – Unsere Geschichte, Band 1, Kapitel 10.3, S. 208–213

Hintergrundbericht zum Sejm

GRUPPE 5

Als Gefolgsmann des römisch-deutschen Königs und Kaisers Maximilian von Habsburg (1459–1519) besuchst du eine Sitzung des Sejms. Nach deiner Rückkehr verfasst du für den kaiserlichen Hof der Habsburger einen Hintergrundbericht über den Sejm in Polen-Litauen.

- 1) Lest den Autorentext auf der Seite 213 („Adelsprivilegien und die Entstehung des Sejm“) sowie die Zusatzinformation zum Sejm.
- 2) Bespricht gemeinsam Aufgabe 4 auf der Seite 213.
- 3) Verfasst auf der Grundlage eurer Erkenntnisse einen Bericht, der Informationen darüber enthält, warum der Sejm eingerichtet wurde, wie er aufgebaut ist und vergleicht ihn mit dem Reichstag des Heiligen Römischen Reiches (Schlagt dafür zurück auf Kapitel 10.2, S. 207). Benennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Impressum

Herausgeber: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung
in Zusammenarbeit mit der Eduversum GmbH

Autorin: Susanne Becker ist Gymnasiallehrerin für Geschichte und Deutsch in Mainz/Rhein-
land-Pfalz. Sie lebt zurzeit in Toronto, Kanada, wo sie bis zur Geburt ihres Sohnes an der
Deutschen Internationalen Schule unterrichtet hat.

Beratung: Christiane Brandau, Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung

Redaktion: Florian Faderl, Eduversum GmbH

Gefördert durch:



Auswärtiges Amt